

Bibliographie.

Alle Sendungen an die schweiz. statistische Gesellschaft und an die Redaktion der „Zeitschrift für schweiz. Statistik“ werden, wenn nicht besprochen, doch mit den Titeln verzeichnet.

Allgemeine Zeitschriften und Bücher.

Annalen des Deutschen Reichs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft. Rechts- und staatswissenschaftliche Zeitschrift und Materialsammlung. Begründet von Dr. Georg Hirth und Dr. Max von Seydel. Herausgegeben von Dr. Karl Theodor Eheberg und Dr. Anton Dyroff. Mit einer ständigen Beilage: Literarische Mitteilungen. München, J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier). Monatschrift in 8°.

Die Hefte 1 und 2 des Jahrganges 1904 haben folgenden Inhalt:

Heft 1: v. Landmann, Robert, Dr., Staatsrat in München: Die amtlichen Erhebungen über das deutsche Kartellwesen. I. — Herz, Emil, Dr., in Ludwigshafen a. Rh.: Die Banken der Pfalz und ihre Beziehungen zur Pfälzer Industrie. I. — Bornhak, Conrad, Professor, in Berlin; Zur Lippe-schen Thronfolgefrage. — Eichmann, Dr., Finanz-Assessor in Münster i. W.: Die württembergische Steuerreform, insbesondere das Einkommensteuergesetz vom 8. August 1903. — Rehm, H., Prof. Dr., in Strassburg: Die Untersagung fernerer Benutzung gewerblicher Anlagen nach Reichsgewerbeordnung § 51. — Heilbrunn, Dr. jur., in Frankfurt a./M.: Reform der Stempelgesetzgebung im Reiche. — Elbertzhagen, H., Dr., in Berlin: Neue Vorschläge auf dem Gebiete der Privatversicherung. — Aus den Gesetzblättern.

Heft 2: v. Landmann, Robert, Dr.: Die amtlichen Erhebungen über das deutsche Kartellwesen. (Fortsetzung.) — Herz, Emil, Dr.: Die Banken der Pfalz und ihre Beziehungen zur Pfälzer Industrie. (Schluss.) — Black, Hans, Dr., in München: Das Gesetz des abnehmenden Bodenertrages bei John Stuart Mill. I. — Schneickert, Hans, in München: Der Streit um das Recht am eigenen Bilde. — Biberfeld, Dr., in Berlin: Der Ehemann als Angestellter seiner Frau. — Aus den Gesetzblättern.

Bei dem grossen Interesse, das dem Kartellwesen überhaupt und insbesondere den grossen deutschen Kartellen entgegengebracht wird, wird es jedenfalls begrüsst werden, dass Staatsrat Dr. von Landmann die hauptsächlichsten Ergebnisse der auf Anregung des Reichstages veranstalteten Kartellenquete in einem zuverlässigen, objektiven Auszug veröffentlicht.

Zeitschrift für Sozialwissenschaft. Herausgegeben von Dr. Julius Wolf, ord. Professor der Staatswissenschaften in Breslau. Verlag von Georg Reimer in Berlin W. 35. Monatschrift in 8°.

Aus dem Inhalt der Hefte 1 und 2 des Jahrganges 1904 dieser Zeitschrift notieren wir:

Heft 1: Steinmetz, S. R., Dr., im Haag (Holland): Der Nachwuchs der Begabten. — Lasch, Richard, Dr., in Horn (Nieder-Österreich): Die Landwirtschaft der Naturvölker. I. — Prinzing, Friedrich, Dr., in Ulm: Die sterilen Ehen. I. — Brösling, Fr., Dr., in Breslau: Bodenpreis, Bodenrente und Betriebsintensität.

Heft 2: Brandt, L. Otto, Dr., in Düsseldorf: Zur Geschichte und Würdigung der Weltausstellungen. — Lasch, Richard, Dr.: Die Landwirtschaft der Naturvölker. II. — Prinzing, Fr., Dr.: Die sterilen Ehen. (Schluss.) — Lusensky, F., Geh. Ober-Regierungsrat, in Berlin: Zollrückvergütung.

Deutsche Worte. Monatshefte, herausgegeben von Engelbert Pernerstorfer. Verlag der „Deutschen Worte“ Wien, VIII/1. 8°.

Heft 1 des Jahrganges 1904 hat folgenden Inhalt: Becher, Johann (Wien): Das Zoll- und Handelsbündnis Österreichs mit Ungarn und der Dualismus vom Standpunkte der Handelspolitik. — Der Fall Dippold und die österreichische Rechtsprechung in Misshandlungsfällen. Von M. P. S. — Viele literarische Anzeigen bilden den Schluss des Heftes.

Monatsschrift für christliche Sozialreform. Diese von Prof. Dr. J. Beck in Freiburg (Schweiz) redigierte und im Verlage des „Basler Volksblatt“ in Basel erscheinende Zeitschrift bringt in Nr. 2 des Jahrganges 1904 folgendes: Decurtins, C., Dr., Nationalrat, in Truns: Der internationale Arbeiterschutz. — Giesberts, E., Arbeitersekretär in München-Gladbach: Die christliche Arbeiterbewegung in Deutschland. (Schluss.) — Lampert, U., Dr., Professor der Rechte an der Universität Freiburg (Schweiz): Zur rechtlichen Behandlung des kirchlichen Eigentums in der Schweiz. II.

Alsterdorfer Anstalten bei Hamburg: Briefe und Bilder aus Alsterdorf. 26. Jahrgang 1902, Nr. 1 und 2 und 27. Jahrgang 1903, Nr. 1—6. Norden, kl. 8°.

— Lose Blätter aus der Geschichte der Alsterdorfer Anstalten. Norden, 1899, kl. 8°.

Statuten

der
schweizerischen statistischen Gesellschaft.

(Angenommen in Bern den 19. Juli 1864.)

Art. 1. Die schweizerische statistische Gesellschaft ist gegründet, um die Statistik der Schweiz zu fördern und zu entwickeln. Um diesen Zweck zu erreichen, wird die Gesellschaft folgende Mittel anwenden:

- a. Sie wird die Bedeutung und den Nutzen der Statistik zum allgemeinen Verständnis zu bringen und das Interesse des Publikums dafür zu erwecken trachten.
- b. Sie wird Verbesserungen in der amtlichen Statistik anregen und fördern und, soviel an ihr ist, die Bundes- und Kantonalbehörden in diesem Teile ihrer Aufgabe unterstützen.
- c. Sie bestrebt sich, die amtliche Statistik durch selbständige Arbeiten zu vervollständigen.
- d. Sie steht im Verkehr mit auswärtigen Gesellschaften und Anstalten, welche ein ähnliches Ziel verfolgen, besonders mit den internationalen statistischen Kongressen.
- e. Sie wird periodische Veröffentlichungen machen, enthaltend: 1) Berichte über die Arbeiten der Gesellschaft; 2) die Resultate ihrer statistischen Erhebungen; 3) die Arbeiten ihrer Mitglieder und Sektionen, welche vom Vorstände gutgeheissen worden sind; 4) eine allgemeine Übersicht der Fortschritte der Statistik in den verschiedenen Ländern und der statistischen Litteratur.

Die eingehenden Arbeiten werden in der Sprache des Originals (deutsch, französisch oder italienisch) gedruckt. Die Veröffentlichungen gehen den Mitgliedern unentgeltlich zu.

Art. 2. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bern.

Sie wird verwaltet von einem Direktions-Komitee, bestehend aus sieben Mitgliedern, welche alljährlich von der Generalversammlung ernannt werden. Das Komitee konstituiert sich selbst. — Die Mitglieder des Komitees sind unbeschränkt wieder wählbar.

Art. 3. Das Direktions-Komitee ist beauftragt: die Generalversammlung einzuberufen und ihre Tagesordnung vorzubereiten; — die Beschlüsse der Versammlung auszuführen; — die Veröffentlichungen der Gesellschaft zu übernehmen; — das Rechnungswesen zu führen; — die Korrespondenz der Gesellschaft nach aussen zu besorgen; kurz, die gesamte Verwaltung zu leiten.

Ausserdem vertritt das Komitee die Gesellschaft gegenüber den Bundes- und Kantonal-Behörden; es hat die statistischen Aufnahmen der Sektionen zusammenzufassen und muss jedes Jahr einen Bericht über seine Verwaltung und über die Finanzen der Gesellschaft erstatten.

Art. 4. Die Gesellschaft hält jedes Jahr eine Generalversammlung, um:

- a. den Bericht des Direktions-Komitees entgegenzunehmen;
- b. über die allgemeinen Interessen der Gesellschaft zu beschliessen und den Ort der nächsten Versammlung zu bestimmen. — Vorschläge über die Organisation oder Abänderung der Statuten der Gesellschaft müssen wenigstens einen Monat vor dem Zusammentritt der Generalversammlung zur Kenntnis des Komitees gebracht werden;
- c. die Mitglieder des Direktions-Komitees zu ernennen;
- d. vorkommenden Falls und auf Vorschlag des Komitees fremde Gelehrte zu korrespondierenden Mitgliedern zu ernennen;
- e. endlich die Gegenstände zu bestimmen, deren statistische Untersuchung die Gesellschaft sich zur Aufgabe macht, und die betreffenden Formulare festzustellen. Um einen solchen Gegenstand vorschlagen zu können, muss er mindestens einen Monat vor der Generalversammlung dem Komitee mitgeteilt und von diesem zur Kenntnis der Mitglieder gebracht sein.

Art. 5. Sobald in einem Kanton 5 Mitglieder sind, bilden sie eine Sektion, welche sich selbst weiter ergänzt und durch ihren Präsidenten sich mit dem Direktions-Komitee in Verbindung setzt. Solange in einem Kanton noch keine Sektion besteht, wird derselbe dem Geschäftskreise einer benachbarten Sektion zugeteilt. Die Sektionen sind gehalten, zur Ausführung der Beschlüsse der Generalversammlung behülflich zu sein und sich dabei nach den Vorschriften des Direktions-Komitees zu richten.

Art. 6. Die finanziellen Hilfsmittel bestehen in:

- a. einem Jahresbeitrage von 5 Fr. sämtlicher Mitglieder;
- b. dem Ertrage der von der Gesellschaft ausgehenden Veröffentlichungen;
- c. etwaigen Subventionen und Geschenken oder Vermächtnissen. Das Direktions-Komitee bestimmt die Verteilung der Kosten.

Statuts

de la
Société suisse de statistique.

(Adoptés à Berne le 19 juillet 1864.)

Article 1^{er}. La Société suisse de statistique a pour but le développement de la statistique nationale. A cet effet:

- a. Elle cherche à faire comprendre l'utilité des travaux de cet ordre et à éveiller l'intérêt public en leur faveur.
- b. Elle recherche et provoque les améliorations à introduire dans la statistique officielle et seconde, autant que possible, les autorités fédérales et cantonales dans l'accomplissement de cette partie de leur mandat.
- c. Elle s'efforce de compléter la statistique officielle par des travaux particuliers.
- d. Elle entretient des relations avec les sociétés ou les institutions étrangères qui poursuivent un but analogue au sien, et spécialement avec les congrès internationaux de statistique.
- e. Elle publie périodiquement un recueil contenant: 1) un compte-rendu des travaux de la société; 2) les résultats de ses enquêtes; 3) les travaux particuliers de ses membres ou de ses sections, agréés par la direction; 4) une revue sommaire des progrès de la statistique dans les divers pays et l'indication des publications nouvelles qui s'y rapportent.

Les travaux dont il vient d'être fait mention sont publiés chacun dans sa langue originale (allemand, français ou italien).

Le recueil est distribué gratuitement aux membres de la société.

Art. 2. La société a son siège à Berne.

Elle est administrée par un comité de direction de sept membres, nommé chaque année par l'assemblée générale. Le comité se constitue lui-même. — Les membres du comité sont indéfiniment rééligibles.

Art. 3. Le comité de direction est chargé: de la convocation des assemblées générales, dont il prépare l'ordre du jour; — de l'exécution des décisions de cette assemblée; — des publications de la société; — de la comptabilité; — de la correspondance étrangère; en un mot, de tout ce qui constitue l'administration de la société.

En outre, il représente la société auprès des autorités fédérales et cantonales; il résume les enquêtes faites par les sections, et présente chaque année un rapport administratif et financier sur sa gestion.

Art. 4. La société se réunit chaque année en assemblée générale pour:

- a. Entendre et discuter le rapport de la direction.
- b. Statuer sur les intérêts de la société et déterminer le lieu de sa réunion subséquente. Les propositions réglementaires doivent être portées à la connaissance de la direction un mois au moins avant l'assemblée générale.
- c. Nommer les membres du comité de direction.
- d. Conférer, s'il y a lieu, sur le préavis de la direction, le titre de membre correspondant aux savants étrangers qu'elle veut honorer par cette distinction.
- e. Choisir les sujets à mettre à l'étude pendant le nouvel exercice et les formulaires à employer.

Aucun sujet ne peut être proposé, s'il n'a été notifié à la direction un mois au moins avant l'époque de l'assemblée générale et communiqué par elle aux membres de la société.

Art. 5. Dès que les membres résidant dans un canton sont au nombre de cinq, ils forment une section qui se recrute elle-même et correspond par l'entremise de son président avec le comité de direction.

Jusqu'au moment où il existera des sections dans tous les cantons, ceux qui en seront dépourvus seront provisoirement dans le ressort de l'une des sections voisines.

Les sections doivent coopérer à l'exécution des décisions de l'assemblée générale et se conformer pour cela aux instructions de la direction.

Art. 6. Les ressources financières de la société se composent:

- a. D'une contribution annuelle de cinq francs payée par chaque membre.
- b. Du produit de la vente des publications de la société.
- c. De subventions et de dons éventuels.

Le comité de direction fixe la répartition des frais.



Bern — Buchdruckerei Stämpfli & Cie.
